

Verbands Nachrichten

Aus Unternehmen Für Unternehmen

KOMMENTAR von Dr. Matthias Kreft



Thüringen wählt – ein Zwischenruf

Die Thüringer Landtagswahl am 1. September 2024 hat angesichts der in Deutschland bislang ungewöhnlichen Umfragewerte noch mehr Aufmerksamkeit als die schon nicht einfache Landtagswahl 2019. Überdeutlich geht aus den Umfragen eine starke Unzu-

friedenheit mit der aktuellen Politik im Land und im Bund hervor, die Spaltung der Gesellschaft ist leider offensichtlich. Umso wichtiger wird es sein, dass an den Wahlurnen – zugunsten der politischen Extreme und Populisten – nicht abgestimmt wird. Denkzettel für verfehlt gehaltene Politik in Bund und Land zu verteilen, wäre verfehlt. Es geht darum verantwortungsvoll über spezifische Thüringer Zukunftsfragen abzustimmen. Die Verantwortung der demokratisch gewählten Parteien wird es sein, auf Basis des Wahlergebnisses für die nächsten fünf Jahre eine tragfähige demokratische Mehrheit im Landtag zu schmieden, die es für stabile politische Rahmenbedingungen im Freistaat braucht.

Planbarkeit, Verlässlichkeit und Klarheit sind Erwartungen der Wirtschaft an die Politik, die für Thüringer Unternehmen essentiell und für den wirtschaftlichen Erfolg notwendig sind. Nur eine starke, leistungsfähige Wirtschaft sichert unseren Wohlstand – so banal, wie wahr. Es braucht attraktive Standortbedingungen, die zu Investitionen einladen. Dazu gehört bezahlbare Energie, eine funktionierende Infrastruktur zwischen Stadt und Land, auch Bildung muss Priorität haben. Schluss mit Stundenausfall, den Leistungsgedanken stärken, Kopf- und Schulnoten helfen dabei. Der Bürokratieabbau braucht einen deutlichen Schub beispielsweise mit einer Behördenstrukturreform. Ständige Änderungen von Regeln und Förderbedingungen müssen ad acta gelegt werden. Für qualifizierte Fachkräfte in den Firmen gilt es Berufsschulen und duale Ausbildung zu stärken. Eine Standortkampagne zu Karrierechancen in Thüringen für Jugendliche aus Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland und der EU ist notwendig, um alle Potentiale für Arbeitskräfte zu nutzen. Wir freuen uns auf Menschen, die gern in Thüringen leben und arbeiten – und vor allem bleiben. Damit all das gelingen kann, brauchen wir eine demokratische zukunftsorientierte Landesregierung, die offen ist für neue Entwicklungen und Kooperationen in Europa und darüber hinaus. Wir haben die Wahl.

Die Schule in Thüringen hat begonnen

Schulstühle sind sicher und bestehen den Härtestest im TÜV Thüringen Prüflabor



Bild: PRCreativeTeam/adobestock.com

Auch spannendster Unterricht kann nicht verhindern, dass sich bei Kindern früher oder später der Drang nach Bewegung durchsetzt: Im Lauf des Tages rutschen Schulkinder nicht nur hin und her, auch das Kippen oder Wippen mit der Rückenlehne sind immer wieder zu beobachten. Schulstühle werden schon deshalb viel stärker beansprucht als die Stühle im eigenen Kinderzimmer. Stühle für den Schuleinsatz müssen deshalb höhere Anforderungen an die Sicherheit erfüllen und werden von Experten überprüft. Auch die Prüfstelle für Gerätesicherheit des TÜV Thüringen hat auf ihren Prüfständen regelmäßig Schulstühle im Dauertest: Bevor sie im Klassenraum zum Einsatz kommen dürfen, müssen sie die Prüfanforderungen der DIN EN 1729 bestehen.

Vielzahl von Anforderungen sind zu erfüllen

Für einen sicheren Einsatz muss jeder Stuhl eine Vielzahl von Anforderungen erfüllen, doch für die Gebrauchstauglichkeit von Schulstühlen liegt die Messlatte nochmals spürbar höher. So müssen die mechanische Festigkeit und die Standfestigkeit höheren Belastungen gerecht werden, wie sie in den Anforderungen der DIN EN 1729 Möbel für Schul- und Bildungseinrichtungen definiert sind. Hierbei spielt neben mechanischen und ergonomischen Parametern auch die Belastung mit Schadstoffen eine Rolle. Für die Vergabe eines GS-Zeichens für die "Ge-

prüfte Sicherheit" gelten nochmals höhere Anforderungen, zum Beispiel auch an die chemische Zusammensetzung und Belastung mit polyzyklisch-aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) – schließlich verbringen Schulkinder jeden Tag viele Stunden in unmittelbarer Nähe zu den Stühlen.

Haltbarkeit wird getestet

In der Prüfstelle für Gerätesicherheit des TÜV Thüringen werden Schulstühle vor ihrem Einsatz dauergetestet und auf ihre Gebrauchstauglichkeit geprüft. So werden die Dauerhaltbarkeit von Sitzfläche und Rückenlehne in 100.000 Prüfzyklen ermittelt. Die Sitzfläche wird dabei mit einer definierten Kraft von 1.250 Newton belastet, was einem Gewicht von etwa 125 Kilogramm entspricht. Die Rückenlehne muss bei gleicher Anzahl einer Belastung von 300 Newton standhalten. Je nach Größenklasse des Schulstuhls wird die Sitzfläche außerdem in zehn Wiederholungen einer statischen Belastung mit bis zu 2.000 Newton unterzogen, die Rückenlehne muss in dieser Disziplin bis zu 700 Newton aushalten.

Ist der Schulstuhl mit einer Fußstütze ausgestattet, wird auch diese einer Dauerbelastung unterzogen. Hierbei wird die Fußstütze in 50.000 Prüfzyklen mit einer definierten Kraft von bis zu 1.000 Newton belastet und darf dabei keinesfalls brechen



Fachtag "Stadt – Land – Flucht"

Chancen und Herausforderungen Geflüchteter auf dem Arbeitsmarkt in ländlichen Räumen

Mandy Seidel (Dipl.-Sozialwirtin)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
T 0361 6759-245, mandy.seidel@iw-thueringen.de

Das Thüringer Netzwerk BLEIBdran+, das seit vielen Jahren Geflüchtete berät und Qualifizierungen zur Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt, organisierte den Fachtag "Stadt – Land – Flucht" im Augustinerkloster Erfurt. Im Juni diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis auf dem Fachtag "Stadt – Land – Flucht" wie die Integration von Geflüchteten in Arbeit und Gesellschaft gelingen kann und welche Hürden es bei der Integration Geflüchteter in Arbeit und Gesellschaft gibt.

Doreen Denstädt (Thüringer Justizministerin) und Reem Alabali-Radovan (Integrationsbeauftragte der Bundesregierung) fokussierten in ihren Grußworten vor allem die Chancen, die sich für Thüringen durch ein gelingendes Zusammenwachsen auf tun. Prof. Dr. Birgit Glorius von der TU Chemnitz stellte wissenschaftliche Forschungserkenntnisse vor, die in den anschließenden Workshops aufgegriffen wurden. Sven Nobereit (VWT-Geschäftsführer für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik) machte deutlich, wie entscheidend die weitere infrastrukturelle Entwicklung in ländlichen Raum für die Thüringer Unterneh-

Das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V. (BWTW) ist Teilvorhabenpartner von BLEIBdran+. Eine ausführliche Fachtagsdokumentation ist einsehbar unter: <https://ibs-thueringen.de/>

men ist. Thematisch diskutierten die Akteure berufliche Beratung von Geflüchteten, gesetzliche Änderungen und die daraus resultierenden Chancen für den Arbeitsmarktzugang, Alltagshürden und Fragen des Miteinanders im Arbeitskontext sowie im alltäglichen Leben. Auch insbesondere das Leben als Geflüchteter auf dem Land wurde thematisiert. Zum Abschluss der Veranstaltung diskutierten Mirjam Kruppa (Thüringer Integrationsbeauftragte), Susanne Neupert (Integrationskoordinatorin Burgenlandkreis), Dr. Manfredo Koessl (Ausländer- und Gleichstellungsbeauftragter Landkreis Gotha) sowie Yvonne Böhme (Integrationsbeauftragte Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) darüber, wie Kommunen die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten unterstützen können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine ganze Reihe von Faktoren für gelungene Integrationsprozesse und einen längeren dauerhaften Verbleib von Geflüchteten in ländlichen Räumen entscheidend sind. Mobilität und Infrastruktur sind weiter zu verbessern, den Zugang zu Unternehmen durch Netzwerke und persönliche Kontakte zu fördern, Vereine zur sozialen Integration noch stärker einzubinden und ein einheitliches unbürokratisches Vorgehen von Behörden zu befördern sowie den Abbau gesetzlicher Hür-



Bild: IBS gGmbH

Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, Frau Doreen Denstädt



Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Reem Alabali-Radovan

den zur Arbeitsaufnahme und die Offenheit von Unternehmen und ihren Beschäftigten.



M+E-Berufsinformationstour zur Nachwuchsgewinnung

Firmeneinsätze, Messen und Ausbilderarbeitskreise

Kristin Florschütz
Aus- und Weiterbildung
T 0162 4413371, kristin.florschuetz@vwt.de

Berufe in der Metall- und Elektroindustrie sowie der IT-Branche live zu erleben – das ist ganz praktisch im M+E-Berufsinformationstruck möglich. Die Jugendlichen bekommen einen Eindruck von den vielfältigen, abwechslungsreichen Tätigkeiten und den guten Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Auch regionale Ausbildungs- und Praktika-Angebote können dort immer aktuell erfragt werden.

Die M+E-Berufsinformationstour startete in zwei Mitgliedsunternehmen in Südthüringen und den regional angeschlossenen Schulen – zuerst machte der Truck Station in der **Paatz Viernau GmbH** und danach in der **Maier GmbH & Co. KG Präzisionstechnik** in Hildburghausen. Weiter stand der M+E-InfoTruck in Ostthüringen an der **Kaleidoskop Schule Jena**, unterstützt wurde der Einsatz von der **Jenoptik AG** und dem **Jenaer Bildungszentrum**.

Gemeinsame Einsätze mit Mitgliedsunternehmen und regionalen Schulen sind eine feste Größe im Berufsorientierungsprogramm und gehören zum Service des Verbandes für die Mitgliedsunternehmen. "Die Zukunft der Schülerinnen und Schüler liegt uns sehr am Herzen. Wir wollen Inhalte solider Ausbildungsberufe vermitteln, um den jungen Facharbeitern nach ihrer Ausbildung regional einen modernen Arbeitsplatz anbieten zu können und den Wirtschaftsstandort Thüringen attraktiv zu gestalten", begründet Steffi Henkel, Abteilungsleiterin HR bei der Paatz Viernau GmbH in Steinbach-Hallenberg und danach ihr großes und kontinuierliches Engagement für Berufsinformation und Azubigewinnung.

Das Zusammenspiel von Firmen und Schulen ist terminlich eng getaktet. Für die interessierte Öffentlichkeit stand der M+E-InfoTruck ganztägig auf der **JOBfinder Messe** im Mai 2024 in Erfurt bereit. Den Messeinsatz unterstützte die **MDC Power GmbH** aus Kölleda mit vier Auszubildenden vor Ort, die den interessierten Jugendlichen und ihren Eltern alle Fragen zu einer gewerblich-technischen

Ausbildung in Thüringen aus erster Hand beantworten konnten.

Zum Abschluss der M+E-Berufsinformationstour traf sich der Ausbilderarbeitskreis zum **"TiP-Tag in der Praxis"** in der **WAGO GmbH & Co. KG** in Sondershausen. Der "Tag in der Praxis" ist ein neues Berufsorientierungsprogramm im Portfolio vieler Thüringer Unternehmen und soll nun von Nordthüringen ausgehend überall im Freistaat ausgerollt werden.

Schülerinnen und Schüler der Thüringer Regelschulen besuchen innerhalb eines Jahres (2. Halbjahr Klasse 8 und 1. Halbjahr Klasse 9) insgesamt vier Unternehmen an einem festen Tag in der Woche zum Betriebspraktikum. Wie das Berufsorientierungsprogramm in einem Unternehmen erfolgreich platziert wird, erklärte Marcel Matzschke, WAGO-Ausbildungsleiter in Sondershausen, eindrucksvoll. Das TiP-Team um Karsten Froböse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Thüringen Nord, beantwortete den Ausbildungsakteuren entsprechende Fragen.

Weitere Informationen zur beruflichen Bildung: Kristin Florschütz, T 0162 4413371 oder kristin.florschuetz@vwt.de.

"Eine wichtige Rolle im Gesamtpaket spielen Führungskräfte"

Dr. Stephan Sandrock im Interview zum Thema "Fehlzeitenmanagement"

Arbeitnehmer fehlen so oft wie noch nie aufgrund von Krankschreibungen. Das hat Auswirkungen auf Produktion und Wettbewerbsfähigkeit für Unternehmen aber auch auf diejenigen Beschäftigten, die Fehlzeiten auffangen müssen. Unternehmen müssen damit alltäglich mit einer flexiblen Arbeitsorganisation umgehen, um diese Ausfälle zu kompensieren. Was können Unternehmen und Beschäftigte tun? Wir haben mit Dr. Stephan Sandrock, Leiter des Fachbereichs Arbeits- und Leistungsfähigkeit am ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft über das sehr komplexe Thema gesprochen.

Fehlzeiten werden oft mit Krankheit gleichgesetzt. Stimmt das?

Nicht ganz. Genau betrachtet unterscheiden wir zwischen drei Arten von Fehlzeiten: krankheitsbedingt, motivationsbedingt und betriebsbedingt. Die krankheitsbedingten Fehlzeiten beruhen selbsterklärend auf Erkrankungen des Mitarbeiters. Zu den betriebsbedingten Fehlzeiten gehören zum Beispiel die Abwesenheiten aufgrund von Weiterbildungen oder Schulungen. Machen Mitarbeiter "blau" gehört dies zu den motivationsbedingten Fehlzeiten.

Was beeinflusst Fehlzeiten?

Grob unterscheiden können wir Einflüsse aus dem privaten Bereich, der Arbeit oder auch gesellschaftliche Umstände. Um nur eine Auswahl zu nennen, gehören dazu im privaten Umfeld unter anderem Familienstand, Kinder, Lebensalter, Qualifikation. Führungssystem, Organisation, Arbeitsplatzsicherheit gehören zum beruflichen Umfeld und Jahreszeit, Arbeitsmarktlage oder Konjunktur zu den gesellschaftlichen Einflussgrößen.

Wie sollten Unternehmen vorgehen?

Unternehmen sollten Fehlzeiten systematisch analysieren. Betrachtet werden sollte, wer ist in welchen Abteilungen abwesend und aus welchem Grund? Wie ist der Betrieb organisiert? Herrscht Schichtbetrieb vor? Sinnvoll ist auch eine Altersstrukturanalyse. Zusätzlich sollten Unternehmen sich anschauen, ob die Arbeitsbedingungen so gestaltet sind, dass Menschen ergonomisch günstig arbeiten können.

Dabei ist zu betonen, dass jedes Unternehmen individuell die eigene Situation prüfen und daraufhin eigene Lösungsansätze entwickeln muss. Nicht jedes Unternehmen hat die gleichen Voraussetzungen.

Sie sprechen von individuellen Lösungen. Was können Unternehmen konkret tun?

Eine wichtige Rolle im Gesamtpaket spielen Führungskräfte. Ihre Aufgabe ist es, mit den Beschäftigten ins Gespräch zu kommen. Dazu gehört, überhaupt wahrzunehmen, dass der Mitarbeitende krank ist und sich nach dessen Rückkehr an den Arbeitsplatz nach dem Befinden zu erkundigen. Gegebenenfalls müssen dann auch gemeinsam Lösungen zur Gesunderhaltung gefunden werden. Lässt sich zum Beispiel die Arbeitsumgebung auf neue Bedürfnisse anpassen. Wie bereits erwähnt, kann der arbeitsorganisatorische Rahmen mit in Betracht gezogen werden. Dazu gehören ein ergonomisch gestaltetes Schichtsystem oder auch gut strukturierte Arbeitsprozesse. Stichwort Prävention: Ein Gesundheitsmanagement mit strukturiertem Arbeitsschutz und BEM und eventuell ergänzend Maßnahmen der freiwilligen betrieblichen Gesundheitsförderung können unterstützen, krankheitsbedingte Ausfälle zu verhindern und Mitarbeiter zu gesundem Verhalten motivieren.

Wir haben über die Maßnahmen auf Arbeitgeberseite gesprochen. Doch liegt es nicht auch in der Verantwortung der Beschäftigten? Was können Beschäftigte tun?

Ja, auf jeden Fall; Beschäftigte haben ebenfalls die Verantwortung, auf ihre Gesundheit zu achten. Es ist wichtig, dass sie ihre eigene Gesundheit und Arbeitsfähigkeit aktiv fördern. Dies kann durch regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung und ausreichend

BEM – betriebliches Eingliederungsmanagement

Bei einem krankheitsbedingten Ausfall von mehr als 6 Wochen oder 42 Tagen sind Arbeitgeber verpflichtet, ein sogenanntes BEM-Gespräch anzubieten.



Dr. Stephan Sandrock, Leiter des Fachbereichs Arbeits- und Leistungsfähigkeit am ifaa

Bild: ifaa e. V.

Schlaf erreicht werden. Zudem sollten Beschäftigte frühzeitig Anzeichen von Überlastung oder gesundheitlichen Problemen erkennen und rechtzeitig melden, um ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Dazu gehört auch, das Problem mit ihren Führungskräften zu besprechen.

Der jüngeren Generation wird oft vorgeworfen, wegen jedes kleinen Symptoms zuhause zu bleiben. Wie sehen Sie das?

Zunächst ist festzuhalten, dass man nicht alle über einen Kamm scheren kann. Was Krankmeldungen erleichtert hat, war mit Sicherheit die telefonische Krankschreibung. Aber auch eine Krankschreibung heißt nicht, dass man bis zu deren Ende zuhause bleiben muss. Schließlich heißt es: voraussichtliche Dauer der AU. Dies wird oft falsch dargestellt. Es ist eine Empfehlung des Arztes. Fühlt man sich gesund, steht nichts im Wege, wieder arbeiten zu gehen. Auch der Versicherungsschutz ist nicht gefährdet, wie mancher behauptet.

Man nennt es die "Bettkantenentscheidung": Sind meine Beschwerden so groß, dass ich nicht arbeiten kann, melde ich mich krank. Verspüre ich ein leichtes Kratzen im Hals, könnte aber arbeiten, wäre arbeiten mit Mundschutz möglich. Ein Aspekt, den wir aus Corona gelernt haben. Für Beschäftigte im administrativen Bereich wäre eine Alternative das Homeoffice.

Vielen Dank für das Gespräch.

Wettbewerb um Deutschen Fachkräftepreis gestartet

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird am 25. Februar 2025 zum zweiten Mal im Rahmen des Fachkräftekongresses den "Deutschen Fachkräftepreis" verleihen. Bewerbungen sind bis zum 23. September 2024 möglich. Gesucht werden Unternehmen, Netzwerke und Institutionen, die kreative und nachhaltige Maßnahmen zur Fachkräfte-

sicherung erfolgreich in die Praxis umgesetzt haben. In folgenden sieben Themenfeldern werden Preise vergeben:

- Ausbildung
- Weiterbildung
- Arbeitsqualität und Arbeitskultur
- Arbeitspotenziale/Erwerbsbeteiligung

- Einwanderung und Abwanderung
- Digitalisierung sowie
- innovative Netzwerke.

Weiterführende Informationen zum Deutschen Fachkräftepreis finden Sie unter: <https://fachkraeftepreis.bmas.de/834689>

Informationen zu den Gewinnern des vergangenen Deutschen Fachkräftepreises finden Sie unter:

<https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Fachkraeftesicherung/Deutscher-Fachkraeftepreis/deutscher-fachkraeftepreis.html>

Herzlich willkommen in der Verbandsgemeinschaft

- thyssenkrupp nucera HTE GmbH (AGVT)
- voestalpine Automotive Components Dettingen GmbH & Co. KG (AGVT)

Neues Mitglied in der WAGO Geschäftsführung: Dr. Sebastian Schatt verantwortet den Bereich Interconnection

Zum 1. September wird Dr. Sebastian Schatt als Geschäftsführungsmitglied der WAGO Gruppe die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs der elektrischen Verbindungstechnik übernehmen.

"Mit Dr. Sebastian Schatt gewinnen wir einen Experten in internationaler und strategischer Geschäftsentwicklung, der umfassende Erfahrung in den Bereichen Vertrieb, Portfoliogestaltung und Finanzen mitbringt", so WAGO-CEO Dr. Heiner Lang.

Herr Dr. Schatt ist seit über 15 Jahren in beratenden und leitenden Positionen im Energie- und Industriesektor tätig. Vor seinem Wechsel zu WAGO prägte er als Vice President & General Manager EMEA die Neuausrichtung des Geschäfts von Honeywell Smart Energy & Thermal Solutions.

"Ich freue mich sehr, bei der WAGO Gruppe die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten zu können", betont Dr. Sebastian Schatt.

Sebastian Zeng zum Präsidenten des Steuerberaterverbandes Thüringen gewählt

Der Steuerberaterverband Thüringen steht künftig unter der Führung von Sebastian Zeng. Der Steuerberater aus Mühlhausen tritt die Nachfolge von Andrea Recknagel an, die dem Verband seit 2012 vorstand und von den Mitgliedern zur Ehrenpräsidentin gewählt wurde. Den Vorstand komplettieren die Steuerberaterinnen Anett Böringer und Sarah Geselle aus Erfurt, Yvonne Reich aus Bad Liebenstein sowie die Steuerberater Silvio Lieber aus Dermbach und Karsten Schmidt aus Orlishausen.

Der Steuerberaterverband Thüringen ist der Berufsverband der Angehörigen der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Thüringen. Er ist Mitglied im Deutschen Steuerberaterverband (DStV e. V.), der auf nationaler und europäischer Ebene die Interessen von 34.000 Mitgliedern vertritt. Ziel ist die Wahrung und Förderung der berufsständischen Kompetenzen und die Stärkung des wirtschaftlichen Mittelstands.

Auf der Suche nach dem Sinn hinter den Dingen



Herausgeber: Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias
Lossiusstraße 1, 99094 Erfurt, T 0361 6759-153, F 0361 6759-266, presse@vwt.de
Fotos: Verbände, wenn nicht anders bezeichnet
Layout, Satz und Produktion: design + werbung, Diplom-Designer Bernd Wudtke
Karl-Marx-Straße 24, 99765 Heringen/Helme OT Uthleben, Telefon 036333 62711, wudtke@wede.de
gedruckt auf 80 g Cyclus Offset FSC Recycled 100 %



www.vwt.de



Elke Büttner
Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
T 0361 6759-168
elke.buettner@vwt.de

Hilfe, die E-Rechnung kommt Online-Seminar am 16. Oktober 2024

Zukünftig werden Rechnungen auf Papier im Geschäftsleben immer weniger eine Rolle spielen. Zahlreiche Unternehmen haben bereits diese Art der Rechnungsübermittlung abgeschafft, deren Kunden ausschließlich per E-Mail oder via Kundenportal Rechnungsdokumente erhalten.

Mit dem Wachstumschancengesetz vom 27. März 2024 hat die Bundesregierung die Vorschriften für die Rechnungslegung zwischen Unternehmen neu geregelt. Ab dem 1. Januar 2025 muss sich jedes Unternehmen mit den neuen Vorschriften auskennen.

Die Steuerakademie - Fortbildungswerk des Steuerberaterverbandes Thüringen e. V. bietet daher am **16. Oktober 2024, 9:00 bis 10:30 Uhr, das Online-Seminar "Die neue E-Rechnung aus Sicht des Unternehmens"** (auch für Nichtmitglieder) an. Sie werden darin auf den aktuellen Stand gebracht und können Ihre praxisbezogenen Fragen stellen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte auf nebenstehender Internetseite an, der Sie weitere Informationen entnehmen können.

Der Steuerberaterverband Thüringen e. V. ist Mitglied im Verband der Wirtschaft Thüringens.



So läuft's in der Thüringer Wirtschaft.
Alle Folgen unter www.vwt.de/podcast und bei Spotify: "Thüringer Wirtschaft live ..."

Folgen Sie uns,
um nichts mehr
zu verpassen!



LinkedIn